

Regionalsport

Betzdorfs Ampelkarte ist der Knackpunkt gegen Trier II

Fußball-Rheinlandliga: Nach dem 0:7 in Malberg verliert die SG 06 zu Hause gegen die Regionalliga-Reserve – 1:0 zur Pause – Gelb-Rot nach 66 Minuten

Von Jens Kötting

■ **Betzdorf.** Die SG 06 Betzdorf hat nach dem 0:7-Debakel im Lokalderby bei der SG Malberg auch das letzte Spiel der englischen Woche in der Rheinlandliga verloren. Trotz einer guten ersten Hälfte und einer Pausenführung, musste man sich der Regionalliga-Reserve von Eintracht Trier II mit 1:5 (1:0) noch klar geschlagen geben. Das erste Spiel des Dreierpacks war 1:1 gegen Immen-dorf. Die Betzdorfer stehen damit auf Platz 13 mit neun Punkten, Trier II ist Zweiter mit 16 Zählern und einer Partie weniger. Das verlegte Spiel gegen Schweich findet am Mittwoch statt. Im ersten Abschnitt hatten beide Teams einige Chancen und bereits in der fünften Minute hatten die Sieghellerstädter Glück, dass David Wacht nach einem schönen Zuspiel über Christoph Thies nur die Latte traf. Fünf Minuten später hatten die Betzdorfer ihre erste gefährliche Aktion, doch Marlon Mario Leidenbach traf aus elf Metern den Ball nur schwach, und Gästekeeper Johannes Ferring war rechtzeitig unten.

In der 20. Minute passte Wacht von rechts in die Mitte, wo erst Noah Schuch über den Ball trat und dann Soumail Alkaly Morlaye links vorbei zielte. Nur wenigen Minuten später hätte bereits die Führung für die „06er“ fallen müssen, doch Leidenbach schoss nach schönem Zuspiel von Mika Naurath aus elf Metern frei links am Tor vorbei. Zwei Minuten klingelte es dann doch, als Ömer Hikmet Aydin auf



Musste mitansehen, wie seiner Mannschaft spätestens nach der Gelb-Roten Karte die Körner ausgingen: Betzdorfs Coach Thomas Schäfer konnte nicht mehr wirklich einwirken, als aus einem 1:0 ein 1:5 gegen Eintracht Trier II wurde.

Foto: Jürgen Augst/byJogi

Links Robin Moosakhani schickte, der dann überlegt flach in die Mitte passte, wo Tobias Schnabel aus acht Metern ins rechte Eck traf.

Die „kleine“ Eintracht zeigte sich aber nicht geschockt und nach dem Seitenwechsel kamen die Trierer immer besser ins Spiel, hatten

einen Alutreffter, als Can Polat Yavuz aus 18 Metern den rechten Außenposten traf (51.). Kurz drauf verzog Tom Richter aus zentraler

Position, ehe Yavuz in der 63. Minute der Ausgleich gelang.

Die spielerische Situation war dann die Gelb-Rote Karte für Betzdorfs Noah Boger, der nach wiederholtem Foulspiel vorzeitig vom Platz musste (66.). Nur drei Minuten später konnten die Gäste die numerische Überzahl zur Führung nutzen, als sich Richter auf rechts durchsetzte und Noah Erasmy aus 15 Metern flach ins rechte Eck zum 2:1 einschob.

Bei den Hausherrn machte sich nun der Kräfteverlust in der englischen Woche bemerkbar, während die unter der Woche spielfreien Trierer in Überzahl nichts mehr anbringen ließen und sich immer wieder gut durchkombinierten. Der dritte Treffer für die Eintracht fiel nach einem kapitalen Fehler vom eingewechselten Bent Kaiser, der den Ball zu seinem Keeper werfen wollte, doch stattdessen landete das Leder genau in den Füßen von Richter, der dann zu Morlaye passte, der mit dem Rücken zum Tor nicht zum Abschluss kam und weiter zu Wacht spielte, der aus kurzer Distanz zum 3:1 traf (74.).

Doch damit nicht genug, beim vierten Tor der Moselstädter zog Yavuz aus 20 Metern ab und traf den Pfosten. Der Ball prallte wieder nach vorne und gegen den Hinterkopf von Thies und kulterte dann über die Linie. In der Nachspielzeit (90.+4) machte dann auch Erasmy noch seinen Doppelpack, als er einen mustergültigen Pass von Chris Filipe aus vier Metern zum Endstand ins leere Tor einschob.

„In der ersten Halbzeit waren wir gut drin, gehen verdientermaßen in Führung und hätten zur Pause wie-

der höher führen müssen. Ab der 55. Minute hat man dann gemerkt, dass bei einigen die Luft fehlte und leider ist dann nicht mehr viel für uns gelaufen und nach dem Platzverweis bekommen wir direkt das Gegentor. Aber über 65 Minuten habe ich kein schlechtes Spiel von uns gesehen. Wir müssen jetzt die Ruhe bewahren und Moral zeigen“, so das Fazit von SG-Triener Thomas Schäfer nach einem Dutzend Gegentreffern in zwei Spielen. „Wir sind gut reingekommen und hatten gute Chancen, haben dann aber viele kleine Fehler gemacht. In der zweiten Halbzeit haben wir es besser gemacht – und Betzdorf gingen die Körner aus“, bilanzierte Holger Lemke.

SG 06 Betzdorf - Eintracht Trier II 1:5 (1:0)

Betzdorf: Thies - N. Boger, Hüsch, Brato, Aydin (76.Tuncdemir) - Heinrich, L. Boger (75. Grigoli) - Leidenbach (70. Kaiser), Naurath (88. Pfeiffer), Schnabel - Moosakhani (90. El-Hassan).

Trier II: Ferring - Erasmy, Marks, Abdullafiu, Filipe - Gorges (61. Grom-zick), Wacht, Yavuz, Schuch (61. Di-enhart) - Richter, Morlaye. **Schiedsrichter:** Justin Daum (TuS Niederahr).

Zuschauer: 115.

Tore: 1:0 Tobias Schnabel (28.), 1:1 Can Polat Yavuz (63.), 1:2 Noah Erasmy (69.), 1:3 David Wacht (74.), 1:4 Yavuz (86.), 1:5 Erasmy (90.+4). **Besonderheit:** Gelb-Rote Karte für Noah Boger (Betzdorf, 66.).

Linz liegt gegen Malberg hinten, führt und spielt am Ende nur 5:5

Fußball-Rheinlandliga: VfB sieht nach 5:3-Führung wie der sichere Sieger aus

Von René Weiss

■ **Linz.** Die SG Malberg/Elkenroth/Rosenheim/Kausen ist in diesen Tagen die Mannschaft fürs Spektakel in der Fußball-Rheinlandliga. Wer dachte, der 7:0-Kanterstieg über die SG 06 Betzdorf wäre ein außergewöhnliches Ergebnis, der wurde am Sonntagmittag auf dem Linzer Kaiserbergdorf eines Besseren belehrt. Passend zum Endstand von 5:5 sagte Gästetrainer Florian Hammel: „Das war heute noch verrückter als gegen Betzdorf.“ Und wie. Aber auch Linz kann Drama, das 4:5 nach 4:0-Führung gegen Mayen ist noch in bester Erinnerung.

Die Gäste aus dem Kreis Altenkirchen waren in den ersten 25 Minuten die bessere und sichere Mannschaft, führten verdient mit 2:0 und mussten am Ende trotzdem noch froh sein, einen Punkt vom Rhein entführt zu haben. „Nach dem Spielverlauf ist es Gefühl vielmehr eher ein Sieg, aber wir hätten das Spiel eigentlich auch schon in der ersten Halbzeit entscheiden können. Wenn wir das dritte Tor nachlegen, kommt Linz nicht noch einmal zurück“, war sich Hammel sicher.

Die SG machte nach Sebastian Rosbachs 1:0 (18.) und Justin Nagels 2:0 (29.) Treffer Nummer drei eben nicht und musste stattdessen noch

VfB Linz - SG Malberg 5:5 (2:2)

Linz: Welpütz – Mo. Rott, Klein, Kőnez, M. Sijlkovic – A. Sijlkovic, Becker – Schopp (68. Mamuti), Kirschbaum (80. Rauschenberger), Ma. Rott – Kill (67. Owczarzak).

Malberg: Hammel – Becker, Bleeser, Hassel – Graur, Trippler (62. Henning) Thom (80. Müller), Meyer (68. Pfeiffer) – Niklaus (53. Krahn), Rosbach (80. Blakaj) – Nagel. **Schiedsrichter:** Marlon Manderfeld (Lissendorf).

Zuschauer: 80.

Tore: 0:1 Sebastian Rosbach (19.), 0:2 Justin Nagel (29.), 1:2 Luca Kirschbaum (34.), 2:2 Vin Kill (42.), 2:3 Julius Meyer (49.), 3:3 Luca Kirschbaum (53.), 4:3 Meris Sijlkovic (64.), 5:3 Manuel Rott (78.), 5:4 Julius Müller (90.+2), 5:5 Justin Nagel (90.+4).

vor der Pause den Ausgleich schlugen. Luca Kirschbaum startete nach einem Steilpass durch, kam ein Schritt früher an den Ball als Torhüter Nick Hammel und verkürzte (34.). Dann setzte sich Vin Kill gegen zwei Malberger, Benedikt Trippler und Bastian Bleeser, durch und nutzte seine Chance frei vor Hammel (42.).

Auch nach Wiederbeginn dieser wilden Begegnung setzte der Aufsteiger den ersten Stich. Luis Meyer kam nach einer Kopfballverlängerung von Samuel Niklaus von der linken Seite zum Abschluss und brachte die Rot-Weißen wieder in Führung (49.). Was in den 25 Minuten danach passierte, sprach alles für den VfB.

Kirschbaum gleich mit einem satten Distanzschuss zum 3:3 aus (53.). Meris Sijlkovic traf den Ball nach einer Flanke Yannik Beckers perfekt und jagte ihm mit einem Treffer aus der Kategorie „Tor des Monats“ im hohen Winkel in die Maschen (64.) zum 4:3 und spätestens, als Manuel Rott die Kugel zum 5:3 über die Linie gräuschte (78.), schieden die Partien gelaufen. Schien.

Rund 20 Minuten später saß der neue Linzer Trainer Paul Becker maßlos enttäuscht vor der Mannschaftskabine und konnte kaum fassen, was in der Endphase passiert war: „Es gelingt uns einfach nicht, ein Spiel souverän zu Ende zu bringen. Schien gegen Wirges haben wir am Ende das Flattern bekommen und heute genauso.“

Der offene Schlagabtausch fand in der Nachspielzeit seinen verrückten Höhepunkt. Julius Müller sorgte mit einem Flachschuss aus dem Straf-

raum gegen zögerliche Gastgeber für den Anschluss (90.+2) und Justin Nagel köpfte sogar noch zum 5:5 ein (90.+4). „Das müssen wir auf den anderen verteidigen“, monierte Becker in der Entstehung. Eine Körpertäuschung von Nicolae Graur auf dem rechten Flügel reichte, um zwei VfB-Verteidiger kaltzustellen. Die anschließende Flanke brachte Nagel ins Spiel, der im Luftzweikampf behauptete.

„Wir machen einfach zu viele Fehler“, brachte Becker (mindestens) drei der fünf Gegentore auf einen Nenner. „Die ersten beiden Gegentore machen wir fast selbst.“ Beim 0:1 zögerte Schlussmann Tyrone Welpütz mit dem Ball am Fuß zu lange und schoss schließlich Sebastian Rosbach an der Wade an, von der das Spielgerät im Zeitlupentempo über die Linie kulterte. Vor dem 0:2 hatte Kapitän Niklas Klein den Ball gegen den gallig nachstehenden Luis Meyer verloren, was Torschütze Nagel schließlich in die Karten spielte.

„Du musst in dieser Liga einfach 90 Minuten plus Nachspielzeit auf Sendung bleiben. Sonst kann immer so etwas passieren, was heute passiert ist“, appellierte Becker an die Konzentration. „Wenn man es positiv sehen will, haben wir heute nach dem 0:2- und 2:3-Rückstand Moral gezeigt.“ Von „Moral“ sprach auch Florian Hammel. Kein Wunder nach dem späten Doppelschlag in der Nachspielzeit. „Sieben Punkte aus drei Spielen in dieser englischen Woche – das war gut uns“, ordnete Malbergs Trainer die drei jüngsten Ergebnisse ein.



Das 5:5 in der vierten Minute der Nachspielzeit: Malbergs Justin Nagel (in Rot, hinten) köpft den Ball zum Endstand ins Linzer Tor.

Foto: René Weiss

Der „Elferkiller“ Lukas Haubrich kann die SG Hundsangen nicht bremsen

Fußball-Bezirksliga Ost: Berods Trainer spielt nach Verletzungsmisere selbst im Tor – Zielstrebigke Gastgeber liegen schon früh klar in Führung

Von Rolf Schulze

■ **Hundsangen.** Die SG Hundsangen/Steinfrenz-Werth befindet sich in der Bezirksliga Ost weiter im Aufwind. War die Elf von Trainer Maxi Reitz in den ersten Heimspielen noch ohne eigenes Tor geblieben, präsentierte sie sich beim 5:2 (4:1)-Sieg gegen die bislang ungeschlagene SG Berod-Wahlrod/Lautert-Oberdreis spielfreudig und torhungrig. Ein Kuriosum gab es im Vorfeld bei den Gästen: Innerhalb von vier Tagen fielen alle drei Torhüter aus. Am Spieltag selbst meldete sich Stammkeeper Hirvonek Vincek am Morgen mit einem Hexenschuss als Letzter ab. Trainer Lukas Haubrich rückte daher selbst zwischen die Pfosten. „Daran hat es nicht gelegen“, wusste der beson-nene Übungsleiter, wo bei seiner Elf diesmal der Schuh drückte.

Das Spiel lief ganz nach dem Geschmack der SG Hundsangen, die ihre ungeahnten Freiräume konsequent nutzten. Sowohl bei den Toren von Robin Stahlhofen (3., 8.) zur frühen

SG Hundsangen/St.-W. - SG Berod-W./L.-O. 5:2 (4:1)

SG Hundsangen/Steinfrenz-Werth: Kremer - Hanke (65. Faulhaber), Kap, Lämmle, Marquart - Kunz - Henkes (65. Heuser), Quirnbach (62. Schneider), Steinebach, Kaiser (46. Schmitt) - Stahlhofen (78. Löw). **SG Berod-Wahlrod/Lautert-Oberdreis:** Haubrich - Römer, Schulze, G. Hüntner, Tyler Brand - Fichtner (56. A. Hüntner), Koc (56. Kern), Tom Brand (78. Foniz) - Quiles Muriel (90. Klein), Brabender, Soldo (90. M. Petrovici).

Schiedsrichter: Oliver Sons.

Zuschauer: 100.

Tore: 1:0, 2:0 Robin Stahlhofen (3., 8.), 3:0 Quentin Quirnbach (14.), 3:1 Luca Fichtner (23.), 4:1 Ian Lämmle (43.), 5:1 Marc Henkes (60.), 5:2 Nick Brabender (69.).

Besonderheiten: Gelb-Rote Karte für Nick Brabender (Berod) wegen Foulspiels und unsportlichen Verhaltens (79.), Lukas Haubrich (Berod) pariert Elfmeter von Fabian Steinebach (76.).



Als Spieler kennt man Lukas Haubrich. Nach Ausfällen auf der Torwartposition musste der Trainer der SG Berod-Wahlrod in Hundsangen zwischen den Pfosten ran. Bei den Gegentoren war er machtlos, einen Elfmeter von Fabian Steinebach konnte er halten.

Foto: Andreas Hergenhan

Doppelführung aus auch beim Treffer zum 3:0 durch Quentin Quirnbach nach Ablage von Marc Henkes (14.) war Haubrich von seinen Vorderleuten im Stich gelassen worden. Die Gastgeber tobten sich richtig aus, während die Gäste zu weit vom Gegner weg waren und keinen Zugriff erlangten. Vorne konnte sich gelegentlich nur Dominik Soldo in Szene setzen. So auch beim 3:1 durch Luca Fichtner (23.), den er überlegt bedient hatte.

Willensstärker blieben die Platzherrn, die ihre Vorteile auch zahlenmäßig zum Ausdruck brachten. Durch eine Kopfballverlängerung von Ian Lämmle auf Ecke von Henkes zum 4:1 (43.) ging die Helfmet mit einem Polster in die Kabine. Fichtner hatte unmittelbar davor den erneuten Anschluss verpasst.

Für die Reitz-Elf öffneten sich auch nach dem Wechsel immer wieder Räume. Stahlhofen köpfte eine Maßflanke von Joel Schmitt vorbei (53.), ehe Henkes per Direktabnahme auf 5:1 erhöhte (60.). Auf der Gegenseite rauschte ein Abschluss von Sergio Quiles Muriel über den Kasten (59.), bevor Nick Brabender einen Freistoß zum 5:2 einköpfte (69.).

Trotz des deutlichen Rückstands hatte Lukas Haubrich im Beroder Tor noch sein eigenes Erfolgserlebnis, indem er den Foulelfmeter von Fabian Steinebach entschärfte (76.). Vor dem Strafstoßpfiff war allerdings klar der Ball gespielt worden – also ausgleichende Gerechtigkeit.

Nachdem Brabender mit der Ampelkarte vorzeitig zum Duschenge schickt worden war (79.), war die gastgebende SG bestrebt, das Resultat in die Höhe zu schrauben. Haubrich ließ sich von Niklas Löws Kopfball nicht überraschen (86.). Bei Steinebachs Versuch (88.) – wie auch im ersten Durchgang bei Henkes – stand den Einheimischen der Pfosten im Weg.

„Ohne Zweikämpfe über 90 Minuten war das heute einfach zu wenig. Dann kommt es am Ende zu einer verdienten Niederlage“, musste sich Haubrich nach der ersten Saisonniederlage sammeln. „Mit der Effizienz in der zweiten Halbzeit bin ich nicht zufrieden. Wir haben die Mentalität aus Westerburg mitgenommen und müssen weiter mit dem kompletten Kader fokussiert bleiben“, sagt Maxi Reitz mit Blick auf das folgende Spiel beim VfB Wissen.